

Halle, 24. Februar.

(Der Abdruck unserer Vorkalendernachrichten ohne deutliche Quellenangabe ist verboten.)

Wir erfahren aus akademischen Kreisen: Als vor einiger Zeit die sogenannte deutsch-nationale Bewegung in studentischen Kreisen von Berlin und Leipzig ihren Ausgang nahm, fand dieselbe beinahe ausschließlich in allen Kreisen der Kommilitonen und Dozenten die gleiche Sympathie. In dem man den idealen patriotischen Zielen der betreffenden Vereine in allen nationalen Kreisen zustimmte, konnte sich besonders ein nicht unbedeutender Theil der akademischen Lehrer der Befürchtung nicht enthalten, es möge in das durch überaus viele Korporationen schon hinlänglich gepöbelte deutsche Studententum ein neuer Zwiespalt hineingetragen werden durch eine Vereinigung, die eine nicht geringe Zahl von Kommilitonen ihres Glaubens und ihrer Abstammung wegen von sich trennt. In Berlin bildete sich daher auf Anregung einiger hervorragender Professoren eine Vereinigung, nicht ein Verein, die auf dem neutralen Boden der Wissenschaft in bestimmten Perioden Studenten jeder Fakultät und Religion, welcher Korporation sie auch sonst angehören mochten, zusammenführen wollte. Diese freie wissenschaftliche Vereinigung, wo sie sich nicht, hervorzugehen aus zehn Mitgliedern, ist im Laufe eines Jahres mächtig emporgewachsen. An allen Universitäten machen sich ähnliche Bestrebungen geltend, die übrigens nicht mit denen der Reformvereine zu verwechseln sind. Auch in hiesigen studentischen Kreisen findet die friedliche Idee vielfachen Anklang und soll angeblich bereits in den nächsten Tagen Sr. Magnificenz um Bestätigung des Vereins ersucht werden. Für Mitte des Monats Mai ist ein Kongress des deutschen Kartells der freien wissenschaftlichen Vereinigung in Aussicht genommen worden.

Die Finanz-Kommision hielt gestern Nachmittag auf dem Rathshaus eine Sitzung ab, in welcher u. A. der Armenkassen-Etat durchberathen und genehmigt wurde. Auch der Beleuchtungs-Etat lag zur nochmaligen Prüfung vor.

Die städtische Baukommission verhandelte in ihrer letzten Sitzung u. A.: Eine Aenderung der bereits festgelegten Fluchtlinie am Mühlgraben, sowie die Befestigung einer neuen Fluchtlinie von der Eremitage bis zur Klausenstraße wurde vorgeschlagen. Der vorgelegte Fluchtlinienerweiterungsplan für die Fortsetzung der Friedrichstraße durch das Schwaßsche Grundstück nach der alten Promenade, sowie für die Gartenstraße wurde acceptirt. Für die ganze Schimmelstraße wurde eine Fluchtlinie bestritten und vorgeschlagen. — Heute Nachmittag 5 Uhr findet eine Erziehung der städtischen Baukommission statt. Auf der Tagesordnung steht die Vorlage der Bebauungspläne.

Wie wir erfahren, wird höheren Orts beabsichtigt, das ganze Infanterie-Regiment Nr. 36 nach Halle zu verlegen.

Gestern besichtigte Herr Superintendent Schöllner aus Belgern a/Elbe die Subellien und Mobilien in der Henriettentrafikschule, um event. nach diesem Muster auch die Einrichtungen für zwei in seiner Diözese zu erbauende Schulen in Vorschlag zu bringen.

Gestern Nachmittag fand auf dem Rathshofe eine Uebung der städtischen Feuerwehrt unter dem Kommando des Herrn Feuerdirektor Jabel statt. Die Mannschaften, die Baugewerks-Kompagnie wie die Spritzen-Kompagnie übten an 4 Spritzen, jedoch ohne Wasser. Sodann wurden auf dem Bezirksrathshofe die Feuerhähne und die Schläuche des Stadtdeputats eingehend auf ihre Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit geprüft. Die Probe ist, wie uns versichert wurde, zur Zufriedenheit ausgefallen. Selbstverständlich hatte das Schauspiel eine Menge neugierigen Publikums herbeigezogen.

Das Töden der Hefenpilze durch die Hitze des Destillationsprozesses wird vermieden in der Pressfabrikation. Diefelbe basiert auf Anwendung der Filterpressen, wie solche auf der in Berlin stattfindenden Ausstellung für Spiritus-Industrie von A. & G. Dehne in vorzüglicher Ausführung gebracht worden. Die Pressfabrikation fordert die bei der Gährung entstandene lebendige Hefe noch vor der Destillation von der Maische ab und entzieht ihr durch mäßigen Druck u. einen großen Theil ihres Wassers, wodurch sie dieselbe für einige Zeit wirksam erhält.

Mit dem Verschwinden des großen, länger als einen Monat über Centraluropa belegenen Luftdruckmaximum, hat sich eine Reihe von Depressionen gebildet, welche von Nordwesten kommend, ihre Wege theils nordöstlich, theils südöstlich nehmen und windeveränderliches Wetter herbeiführen. In Folge dessen findet auch ein unangenehmestes Schwanken des Quecksilbers im Barometer statt. Im Allgemeinen ist dabei das Wetter mit Ausnahme des nördlich von uns belegenen Gebiets, wo Kälte herrscht, warm gewesen und die Temperatur in den letzten Tagen selbst in der Nacht nur einmal wenig unter den Gefrierpunkt gesunken. Da wir uns dem Ende des Februar nähern, so wird voraussichtlich auf größere Kälte wohl nicht mehr zu rechnen sein, dagegen werden die üblichen Schneeschauer und die verderblichen Nachfröste nicht ausbleiben. Die Sonne, deren vielfache Abwechslung gegen Ende des Monats ungefähr 8 Grad beträgt, steigt immer höher und erwartet die Erde freudiger. Das Zwieltich beginnt jetzt gegen 1/5, der Tagesanfang gegen 1/7 Uhr Morgens. Am 24. nach 10 Uhr Abends eries Mondtotal und am 26. d. Mts. Mars in Konj. mit dem Monde. Heute früh trübte, +3,8° R. und SW. Das Barometer — 337,7 par. L. — verhält sich seit 24 Stunden ruhig.

Der Preussische Beamten-Verein hielt gestern Abend im „Sais David“ seinen gelassenen Unterhaltungabend ab. Vorträge aller Art auf der Zither, im Gesang u. s. w., ausgeführt von Mitgliedern, unterhielten die Anwesenden in angenehmer Weise.

Der hier bestehende Germain-American-Club beging den Geburtstag Washington's am 22. d. M. in seinem Vereinslokal, Restaurant zur „Eisener Taverne“, in feierlicher Weise durch Reden, Gesang u.

Wie wir erfahren, hat Herr Restaurateur Zech das Döring'sche, früher Wilm'sche Restaurant am Leipzigerthore übernommen und wird dasselbe vom 1. April er. ab auf eigene Rechnung führen.

Gestern Abend fand in den Räumen des Concerthauses ein Ball, veranstaltet von den Unteroffizieren der 12. Kompagnie unserer Garnison, statt, an welchem sich auch viele Gäste von den übrigen Kompagnien beteiligten, so daß die Theilnahme an dem Balle eine sehr rege zu nennen war. Bis spät in die Morgenstunden hinein dauerte das lustige Fest.

Ist es schon nicht angenehm, wenn uns beim Spazierengehen auf dem Trottoir hin und wieder Wasserreste übergepfiffener Blumen auf den Kopf träufeln, so ist es unstreitig viel fataler, wenn feste Gegenstände ihren Weg von oben nach unten über unsern Kopf hin nehmen, wie es einem Schüler in diesen Tagen in der großen Ulrichstraße passirte. Er ging schnurstracks seines Weges am Nachmittage nach Hause, als ihm plötzlich aus dem oberen Stock eines Hauses die große Schere eines Zuschneiders auf den Kopf fiel und dann flürend auf den Steinboden schlug. Schlag die Scherezenkante auch kein Loch in den Kopf, so verhalf sie doch dem Schüler zu einer tüchtigen Verwundung. Hätte eine der Schereenspitzen den Kopf getroffen, so wäre die Sache minder gut abgelaufen und der Mann, welcher alsbald aus dem Hause kam und die Schere holte, ohne auch nur die kleinste Entschuldigungsformel über die Lippen zu bringen, hätte wahrscheinlich mit einem ganz anderen Gesicht dreingehaut.

Wie glücklich, als der vorerwähnte, tief folgender lebensgefährliche Fall ab, dessen sich die älteren Herren der Salzwerterbrüder recht wohl erinnern werden. Die Zimmerung im hiesigen Zoolbrunnen war tief unten schadhast geworden und bedurfte einer Ausbesserung. Zwei Zimmerer saßen in die Tiefe und begannen ihr Restaurationswerk. Gerade zu wurden ihnen mittelst eines Zaues hinabgelassen und heraufgenommen. Nun war einer der Zimmerer zu seiner Arbeit eines besonders großen Beiles bedürftig. Er gab seinen Wunsch dem oben wartenden Gehilfen kund und arbeitete dann ruhig weiter. Während nun beide da unten dicht neben einander liegend ihre Arbeit verrichteten, saust plötzlich etwas mit gewaltiger Wucht zwischen ihnen hindurch und schlägt trachend in den Bretterboden ein, auf dem sie stehen. Das scharfe Zimmermannsbeil war es, welches oben aus der lässig geführten Schiene des Seiles gefallen war und, dem Fallbeil einer Guillotine gleich, ihr Leben bedroht hatte, durch Gottes Fügung war aber die Gefahr abgemindert worden. Das alle Auslassungen und Kundgebungen des gehässigen Unwillens, welche die beiden am Leben Verdrohten energisch laut werden ließen, dem oben Stehenden eine wahre Spaltenmusik dünkten, bedarf wohl kaum der Bestätigung.

Standesamt Halle. Meldung vom 23. Februar. Aufgeboren: Der Buchhalter F. Pader, H. Klausenstraße 1, und W. Schröder, H. Klausenstr. 3. — Der Brauer A. Gröbner, Dessauerstr. 2, und K. Müllgenheim, Herrenstraße 13. — Der Schumacher A. Bergmann, Schmersstraße 24, und A. Berger, Frandensplatz 1. — Der Fleischer C. H. Reids, Halle, und A. W. Hennig, Salletan. — Der Bergmann J. F. Walburgus und J. Ch. W. Neumann, Burg-Cerner.

Geboren: Dem Buchhändler G. Bächner eine L., Bernburgerstraße 29. — Dem Wulfus L. Röcher ein S., Hansack 1. — Dem Schlosser F. Waidich ein S., Harz 37. — Dem Fabrikarbeiter A. Wunde eine L., Rathswender 6. — Dem Schlosser R. Kiedinger eine L., Weinärten 17. — Dem Müller W. Scholz eine L., Breitestraße 13. — Dem Kellner G. Gutz eine L., Rannischstr. 22. — Zwei unehel. L., Entb.-Anstalt.

Verstorben: Der Putzmann Johann Gottfried Henze, 62 J. 10 M. 4 L. Empfinger, Diemig. — Des Schmied R. Deumer S. Robert, 2 M. 26 L. Altpfrophe, Trödel 8. — Des Glaser A. Koch L. Anna, 8 M. 27 L. Capillarbronchitis, Spitze 7a. — Pauline Weinberg, 30 J. 3 M. 1 L. Lungenschwindel, Stadtfrankenhaus.

Provinz und Nachbarstaaten. Leipzig, 22. Februar. In der heutigen Abendversammlung der Stadtverordneten erfolgte die Mittheilung, daß der Rath beschloffen habe, die Wahl eines Oberbürgermeisters der Stadt Leipzig Mittwoch, den 1. März, vorzunehmen. Die Stadtverordneten erklärten ihr Einverständnis damit.

Vermischtes. Die Köln. Ztg. bringt folgende Mittheilung aus Berlin, für welche wir ihr die Verantwortung überlassen: „Es wird erzählt, General Stobeleff habe bei seinem Aufenthalt in Berlin den ihm seit langer Zeit nahe befreundeten berühmten russischen Maler Wereschagin besucht, dessen bei Kroll ausgestellte Gemälde so viel Aufsehen erregt. Die Freunde sind geneigt, sich gegen einander mit großer Offenherzigkeit auszusprechen, und so soll Wereschagin alsbald gesagt haben: „Aber, lieber Freund, wie konntest Du ein solcher Dohle sein (1). Deine Petersburger Rede loszulassen!“ Worauf Stobeleff geantwortet haben soll: „Was willst Du? Was bleibt uns anders übrig? Die Dinge sind in Rußland so verfahren und so verkommen, daß wir uns nur dadurch aus der Patzde ziehen können, daß wir einen auswärtigen Krieg anfangen.“ Auch daraus scheint hervorzugehen, daß General Stobeleff weniger ein Fanatiker ist als ein schlauer Mann, der den Fanatismus als Maske benutzte und für seine Zwecke ausbeutete.“

Berlin. Der Kaplan Dr. Müll, der bekanntlich am 12. Februar verstorben wurde, hat sich nach seinem anfänglichen hartnäckigen Weigern zu einem umfassenden Gesandnis herbeigelassen.

Berlin. Ein Verbrechen, welches lebhaft an die Thomas-Affaire in Bremen erinnert, ist von einem hiesigen Agenten in Szene gesetzt worden. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch brach im Güterthuppen der Berlin-Stettiner Bahn Feuer aus. Am folgenden Morgen wurde von den Bahnbeamten außerhalb des Schuppens ein merkwürdiges, ziemlich großes messingenes Uhrwerk mit sehr starken Federn vorgefunden, das ersichtlich vom Brand geschwärzt und theilweise zerborgen war. Kriminalkommissarius Kautenberg ermittelte, daß die Rüste, in welcher das Feuer ausgebrochen und deren Inhalt vollständig zerstört war, dem Agenten Bader, Dresdenerstraße 54 wohndhaft, gehörte, die Rüste, nach Stettin abzugeben, war mit einem dekariterten Inhalt, angeblich bestehend aus Sammet, Federn und Pelswaaren, mit 8750 M. versichert, die übrigen vom Brand unbeschädigten Reliquis waren alle mit nur geringen Summen versichert. Dieser höchst auffällige Umstand der hohen Versicherung, verbunden mit den übrigen Verdachtsmomenten, ließen seinen Zweifel darüber, daß das vor dem Schuppen gefundene Uhrwerk bei der in der Rüste stattgehabten Explosion aus versehen geschleudert worden und daß das Uhrwerk dazu geeignet ist, die Explosion herbeizuführen und so für den Verursacher den Anfall der Rüste die hohe Versicherungssumme zu erlangen. Bader, von dem ferner ermittelt wurde, daß er in sehr schlechten und derartigen Vermögensverhältnissen lebt, wurde von dem Kriminalkommissarius verhaftet. Das Instrument ist nach der Angabe von Sachverständigen eine sog. amerikanische Uhr, die zu Villardsweden benutz wird und 48 Stunden lang läuft. An diese irgendwo erlangte Uhr hat Bader ein zweites Rad angefügt, durch welches der Lauf der Uhr nach erfolgtem Aufziehen auf 12 Stunden beschränkt wurde. An diesem Rad befindet sich ein Stütz, der, sobald er an eine bestimmte Stelle gelangt, eine Feder ersaßt, durch welche in demselben Augenblick die Explosion des damit verbundenen Sprengstoffes bewirkt wird. In dem Contoir des Bader sind eine Anzahl von Zeichnungen berartiger Uhrwerke gefunden worden, in welche nachträglich ein zweites Rad, gleichwie das oben erwähnte, eingezeichnet worden. Die Beschränkung des Laufes der Uhr auf 12 Stunden erfolgte offenbar zu dem Zwecke, daß die Rüste vor resp. während der Bahnbeförderung explodire.

Die Rettungsstation Jerschoff der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet: Am 23. Februar von dem norwegischen Schooner „Martin Luther“, Kapitän Olsen, getrandet zwischen Rite und Jerschoff, 6 Personen gerettet durch den Nalaten-Apparat der Station Jerschoff.

Wien, 22. Februar. Aus dem Landesgericht wird der „N. N. Z.“ um 1/2 12 Uhr Vormittags gemeldet: Katharina Steiner ist bereits in Freiheit. Der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter haben sich auf die Eingabe des Dr. Reuda damit einverstanden erklärt, daß Katharina Steiner gegen Anlegung auf freien Fuß gestellt werde. Katharina Steiner hat bereits im Bureau des Untersuchungsrichters das Protokoll unterzeichnet, in welchem sie answelt, daß sie bei ihrem Schwager, dem Tändler Leopold Schmirger, Seidengasse, Hauptstraße Nr. 11, dessen Frau sich derzeit in Haft befindet, Unterstuf angenommen hat, und gelobe, diesen Wohnort nicht ohne Genehmigung des Gerichtes zu verlassen. Sie dankte dem Untersuchungsrichter unter Thränen für sein wohlwollendes Benehmen. Hierauf wurde Katharina Steiner in die Verwaltungskanzlei geführt, wo ihr Schwager, Leopold Schmirger, sie erwartete und übernahm. Die Freigelassene wird vom Verein zur Unterzuzug entlassener Sträflinge einen namhaften Gehalt erhalten.

Aus Rom, 22. Februar, wird der „N. Fr. Pr.“ telegraphisch: Gestern am letzten Karnevalstage, führte die barbarische Luft die Remens der reitenden Herde eine noch größere Katastrophe als am ersten Tage herbei. Während des Corso der Barberi wurden dreizehn Personen niedergeworfen, von denen eine todt blieb und sechs schwer verwundet sind. Das Unglück geschah unter dem königlichen Balkon. Der König besuchte später die Verwundeten im Spital.

Nachtrag.

Berlin, 23. Februar. Bei den kaiserlichen Majestäten hat gestern Abend die erste der diesjährigen musikalischen Donnerstags-Soiréen im königlichen Palais stattgefunden. In dieser Abendunterhaltung waren circa 160 Einladungen ergangen.

Oberpräsident von Horn wird, wie die „N. O. Z.“ hört, seine Amtsfunktionen bereits am 1. März niederlegen. Die Mittheilung, daß der frühere Feldpropiet Ramjanowski als Nachfolger des verstorbenen Weichbichs'sche zum Generalmajor des Bisthofs v. d. Marwitz zu Kalm befragt sei, wird als irrtümlich bezichtigt. Vielmehr soll ein Mitglied des Kalmener Domkapitels selbst hierbei in Frage stehen.

Der „N. Anz.“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsetats für das Etatsjahr 1882/83, monach der Etat in Ermahnung und Ausgabe auf 610 632 707 M. festgesetzt ist.

Auf Grund des Socialistengesetzes sind gestern Abend 14 Socialdemokraten aus der Hauptstadt ausgewiesen worden.

Die gestern auf Grund telegraphischer Meldung mitgetheilte Nachricht betreffs der Bestimmung des Bischofs Stubles in Osnabrück bestätigt die „Germania“ durch folgendes Schreiben vom 22. d. M.: „Gestern Abend traf das päpstliche Ervres hier ein, welches die Ernennung unseres Kapitularkanzlers Herrn Dr. Bernhard Böding zum Bischof von Osnabrück notifizirt. Das Schreiben hat den Weg über die Münchener Kurialkur zurück nach Babelorn gemacht, wo der Uditore Tarnoffi noch weilte, der be-

kanntlich die Verhandlungen wegen Wiederbesetzung der erledigten bischöflichen Stühle von Paderborn und Osnabrück vermittelte.

**Wien, 23. Februar. (Telegr.)** Der Jollausschuss des Abgeordnetenhauses lehnte den Antrag Plessers ab, über den Entwurf betreffend die Finanzgüter zur Tagesordnung überzugehen und nahm die Regierungsvorlage unanändert an.

**Petersburg, 22. Februar. (Telegr.)** Die gerichtlichen Verhandlungen in dem politischen Prozesse gegen Trigono, Soudanoff und Gnosin wurden gestern Vormittag 11 Uhr eröffnet, von den 21 Angeklagten nahmen nur 20 auf der Anklagebank Platz, gegen den Angeklagten Tschintin ist wegen Geisteskrankheit die Anklage zurückgezogen. Der Präsident eröffnete das Verhör mit Fragen an die Angeklagten über ihr Alter, ihren Glauben und ihre Beschäftigung. Die Angeklagten erheben zugleich Protest gegen die Kompetenz des Gerichtshofs und begründen denselben damit, daß sie eines Verbrechens gegen die Regierung anklagt seien, die Regierung hier aber als interessirte Person aufträte, dieses Verdict als ein Verdict verfallen feineswegs über sie (die Angeklagten) Recht sprechen könne, ohne gegen die geltenden Gesetze zu verstoßen, sie erkennen vielmehr einzig und allein die Kompetenz eines aus

Beretzern des Volkes zusammengesetzten Gerichts an. Die Angeklagten verhalten sich unruhig, gebeten sich sehr frech, plaudern laut und viel mit einander und lachen sich gegenseitig zu. Der Präsident gebietet Ruhe und droht bei fortgesetzter Unruhe die Angeklagten aus dem Saal zu entfernen. Der Zutritt zu den Verhandlungen ist im Allgemeinen außer Strengste unterlagert. Die Verbreitung und Telegraphirung der Verhandlungen ist auf Grund des Circulars des Ministers des Innern, Grafen Janin, während der Dauer des Prozesses von den Journalisten verboten.

**Paris, 23. Februar. (Telegr.)** Der Deputirte de La Roche richtete in der Deputirtenkammer die Interpellation über Egypten an die Regierung und spricht den Wunsch aus, daß zwischen Frankreich und der Pforte ein Einvernehmen hergestellt werden möchte. Ministerpräsident Freycinet erwidert, er sei der Pforte gegenüber stets entgegenkommend und freundschaftlich gewesen und habe das bei der griechischen Frage bewiesen, in welcher er der entschiedene Freund der Pforte gewesen sei, die eingetretene Lösung der Frage sei das Werk des europäischen Concerts gewesen. Hiernächst erklärte der Ministerpräsident, er werde eine persönliche oder schriftliche Politik befolgen. Zugleich erinnert er an die Ereignisse in Egypten, welche die Macht

in die Hände von höheren Offizieren und der Notabeln gelegt hätten, die unter dem Einfluß und unter der Gewalt der Arme ständen, es sei das eine Sache, die ernste Folgen nach sich ziehen könne. England habe das eingesehen und vorgeschlagen, daß die europäischen Cabinete mit der Frage befaßt werden möchten, schon die Thatsache allein von dem Vorhandensein eines Einvernehmens von ganz Europa sei eine Garantie gegen extreme Folgen. (Beifall.) Der französische diplomatische Agent in Kairo habe Auftrag, die präparirte Stellung Frankreichs in Egypten aufrecht zu erhalten und der neuen Regierung gegenüber, deren Tendenzen noch nicht bestimmt ausgesprochen seien, große Reserve zu beobachten. Mit dem jetzigen Ministerium seien tenebrierte Abenteurer zu befechten. Die Delegation war damit geschlossen. — Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Ministerpräsidenten in Tunis, Konstantin, zum Gesandten in Washington und die Ernennung des Präsidenten des Departement Nord, Cambon, zum Ministerpräsidenten in Tunis.

Verantwortlicher Redakteur Paul Bock in Halle.

## Der große Fortschritt,

welcher von wissenschaftlicher Seite durch die Erkenntnis gemacht wurde, daß die katarrhischen Erkrankungen der Luftwege, auf einer Entzündung der Schleimhäute derselben beruhend, ebenso rasch gehoben werden können, als es gelang, durch ein geeignetes antiphlogistisches und antiseptisches Mittel diese Entzündung zu beseitigen, hat bekanntlich durch die Apotheker W. Böggers in Katarzsch, über deren vorzügliche Zusammenlegung sich eine Reihe bedeutender Aerzte in anerkanntester Weise ausgesprochen, praktische Anwendung gefunden. Durch dieselben wird der einfache Schnupfen innerhalb weniger Stunden beseitigt und Drüsen-, Nerven- und Schlaflosigkeit mit den sie begleitenden Nebenumständen wie Husten, Fieber, Kopf-, Auswurf, Asthma sehr rasch gemildert und binnen einiger Tage ganz gehoben. Eine sehr interessante Broschüre über dieses neue Verfahren, von Dr. med. Wittlinger in Frankfurt a. M. verfaßt, ist gratis, sowie die Pillen (per Dose 4 M. 1.) — in den unten angegebenen Apotheken erhältlich. Man achte darauf, da bereits Nachahmungen existiren, die nicht W. Böggers in Katarzsch, welche auf dem Blechboie den Frankfurter Adler mit dem Namen des Apotheker W. Böggers und auf dem Verbandstreifen den Namenszug von Dr. med. Wittlinger tragen müssen, zu erhalten. Depot der ächten W. Böggers in Katarzsch in den bekannten Apotheken in **Halle, Querfurt, Wiehe, Amdelbrück.**

## Öffentliche Zustellung.

Der Kaufmann **D. Kurzweg** zu Halle a/S., vertreten durch den Justizrath von **Nadde** dafelsh, klagt wider die Erben der zu Wansleben verstorbenen Witwe **Lippold**, nämlich:

- 1) den Gostwirth **Franz Lippold** zu Wansleben,
- 2) den Oberkellner **Gustav Lippold**, früher in Berlin, jetzt in unbekannter Abwesenheit,
- 3) den Oberkellner **Wilhelm Lippold** zu Wüßhausen,
- 4) die verheirathete **Wohr, Rosine** ger. **Lippold** zu Langenberg,
- 5) die minderjährige **Marie Lippold**,
- 6) die minderjährige **Klara Lippold**,

zu 5 u. 6 vertreten durch ihren Vormund, Handelsmann **Schmidt** zu Wansleben, wegen 29 M. 50 1/2 Kesselforderung für gelieferte Waaren und gegebenes Darlehen, mit dem Antrage auf kostenpflichtige Zurückheilung der Beklagten zur Zahlung von 29 M. 50 1/2 nebst 6 Prozent Verzugszinsen vom 1. Januar 1880 ab an den Kläger und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königl. Amtsgericht, Abtheilung VI zu Halle a/S., Zimmer Nr. 12, auf

den **25. April 1882** Vormittags **9 1/2 Uhr.**

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung an die Mitbeteiligten, Oberkellner **Gustav Lippold**, wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Halle a/S., den 11. Februar 1882.

**Heiligenstadt,**  
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

## Offene Stellen.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann aus guter Familie findet Stellung als **Lehrling**. Selbstgeschriebene Offerten erbitet **F. A. Schütz** in Halle, Lindenstraße 2.

Lehrlingsstelle in ein flott. Detailgesch. ges. Off. u. **E. P. 7844** in d. Exp. d. Bl. Ich suche für den 1. März eine ordentliche, zweif. **Kinderran**, ohne Familienanhang, welche schon ähnliche Stellungen bekleidet und gute Arbeit hat. Vorstell. v. 2—3. Frau **Sophie Wegelin**, Königsplatz 2.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, 18 bis 20 Jahr, sofort gesucht. **Geißstraße 49.**

Ein junges ordentliches Mädchen von außerhalb zum 1. März gesucht. **Südenstraße 5, I.**

**Geübte Mädchen** auf Seiten werden gesucht. **Ulrichstraße 8.**

3—4 junge Mädchen, welche sich zum Puppennähen eignen, werden sofort gesucht. **ar. Steinstraße 67.**

Ein Mädchen von auswärtig mit guten Zeugnissen wird 1. April gesucht. **Königsstraße 25, oberste Etage.**

Ein ordentliches Mädchen zur Aufwartung für einige Stunden Vormittags gesucht. **Krausenstraße 3a, part.**

Ein alt. gebild. Fräulein mit sehr guten 3. sucht Stelle als Wirthschafterin oder zur Hilfe der Hausfrau durch **A. Brieger**.

Röschinnen u. Kinder mädchen f. seine Herrschaften nach ausw. finden St. alt. Röschinnen u. ordentl. M. m. g. 3. suchen vier Stellen durch **A. Brieger**, Kapellengasse 1.

Röschin, Haus-, Stuben- u. Kinder mädchen erh. bei hoch. L. sof. u. 1. April St. **Fr. Wendler**, Trödel 9.

Ein Mädchen wird 1. März in Dienst gesucht. **ar. Wallstraße 15.**

1 ord. Mädchen gesucht. **Harz 11, II.**

**Offene Stellen für Kochmädchen, Köchinnen, Jungfern, Stub., Küchenmädchen** für Rittergüter und Hotels in Baderie. Mit Buch zu melden bei **Frau Binneweiss**, ar. **Wärterstr. 18.**

**Ein junger Zeichner**, Zimmerer und Maurer, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Offerten unter **F. G.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Für ein kräftiges 16jähriges Mädchen wird ein leichter Dienst bei einer anständigen Verkschaft gesucht. **Königsstraße 20a.**

**Gust. Anthon** sen., als Vormund.

Ein in der Küche erfahrenes Mädchen sucht bei anst. Herrschaft Stelle zum 1. April. Zu erfragen **Leipzigerstr. 62, 2 Trp., r.**

## Vermietungen.

Deletage, 7 Piecen mit Warmep., zu vermieten und zum 1. April zu beziehen an **Preßlers Berg, Liebenauerstraße, Pflanzersberg-Gede 1. Bentert.**

**Blumenstraße 13** ist die **Deletage**, bestehend aus 7 heizbaren und 6 Nebenzimmern, dazu Keller und Bodenräume, per 1. April oder später zu vermieten durch **G. Friedrich**, Zägerplatz 13.

2 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, für Rentiers oder einzelne Leute passend, sind per 1. April preiswerth zu beziehen. **Leipzigerstraße 54.**

**Große Steinstraße 64** (im **Heilbron'schen Hause**) ist die 2te Etage, vornheraus zum 1. April oder 1. Juli zu vermieten. Näheres bei **Emil Salomon**, Leipzigerstraße 4.

Herrschafft. Wohnung mit Gartenbenutzung zu vermieten **Karlstraße 32.**

**Friedrichstraße 23** ist die **Parterre-Wohnung** (3 Stuben mit Zub.) zum 1. April zu vermieten.

Eine geräumige Wohnung für 60 1/2, eine ar. Etage zu 20 1/2 jährlich zum 1. April an ordentliche Leute zu vermieten. **Aderstraße 6.**

Logis, bestehend aus 4 St., 2 K., 1 R. zu vermieten und 1. April zu beziehen. **Ramischstraße 5.**

**Gr. Steinstr. 10 St., 2 R., 1/4 verm.** **Bl. Wohnung (22 1/2)** Brunnenstraße 14.

**Möbl. Stube (m. 3 1/2)** ar. **Ulrichstr. 30, II.** **Fröbl. möbl. Stube** Leipzigerstraße 44.

**Möbl. Stube** mit Bett sofort oder zum 1. März zu vermieten. Zu erfragen **Parkstraße 1, im Laden.**

**Möbl. Schlafstube** m. R. **Grafenweg h. Etage.** 2 anst. Schlafst. m. R. **Wegershof 10, II.** **Möbl. Schlafstube** m. R. **Schulberg 15.** **Möbl. Schlafstube** m. R. **Bahnhofstr. 6, S.**

Ein junger Kaufmann sucht 1. April (mögl. Nähe des Leipziger Thurnes) ein behagliches, freundl., ungenirtes möblirtes Zimmer nebst Schlafkabine. **Off. S. m. 14860** an **Rudolf Mosse**, ar. **Ulrichstr. 4, I.**

Ein junger lediger Geschäftsmann sucht per 1. März 1 möbl. Zimmer, p. o. 1. Et., mit besond. Einzug u. ohne Nebenzimmer. **Off. unter P. 4805** erbeten an **H. Graf**, ar. **Wärterstraße 7.**

**Möbl. J. u. K.** in d. Nähe des Stadtgymn. auf 6 Wochen gesucht. Offerten unter **F. 10** in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Möbl. J. u. K.** Nähe des Marktes gesucht. **Off. unter P. 100** an **S. Gräbe**.

Gesucht möbl. Wohnung, mögl. part., bei Einzug. **Off. unter G. S. 167** befördert **Hafenstein & Vogler** in Halle a. S.

Wohnung von 36—40 1/2 J. z. 1. April gesucht. **Off. L. G. 16** Exped. d. Bl.

2 Ancken von 10—13 1/2 Können in Ziehe geb. v. **Ar. 103** Exped. d. Bl.

**Ver mischte Anzeigen.**

Zum **Waschen, Färben und Modernisiren** der

**Strohöhute**

empfehlen sich **W. Pospichal**, Leipzigerstr. 14.

**Anfänger**

der **Material- und Vicinalverbrände** erhalten ein complettes Waarenlager schon für 50 M. an und aufwärts der nur gangbarsten Waaren (eingezeichnet). Näheres unter **N. N. 100** postlagernd **Halle a/S.**

Zum **Setzen, Repariren u. Reinigen** aller Art **Defen** empfiehlt sich **Schmale**, Köpfer, Unterberg 13.

Eine **ältere, alleinst. Dame** wünscht eine im **gefesten Alter** lebende Dame die sich aufzunehmen. **Näh. unter W. B. Exp. d. Bl.**

Eine **elegante Damen-Maske** billig zu verkaufen. **Wo? lag die Exped. d. Bl.**

Zum 1. April sind **3000 Thlr.** auf gute Hypothek auszuliehen. Offerten u. **G. S. 17** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**7000 Thlr.** auf sichere Hyp. zu 4 1/2 % gefasst. **Adr. N. 2** in der Exped. d. Bl.

**Hallescher Turn-Herein.**

Montags und Donnerstags **Übung.**

## English Club

Monday next at eight o'clock p. n. a meeting will be held at the

## Reichskanzler

for the purpose to form an english Club, every body who takes an interest in it will be welcome.

## Generalversammlung.

Die Mitglieder der **II. Schuhmacher-Vereinsklasse** werden hietdurch **Montag den 27. v. M. Nachm. 4 Uhr** in **Kohl's Restaurant**, **Königsstr. 5**, recht zahlreich zu erscheinen, eingeladen.

**Tagesordnung:**  
1) Legung der **Sabreschwur**.  
2) Wahl eines **Vorsetzers**.  
3) Ergänzungsbild der **Prüfungskommission**.  
**Der Vorstand.**

## Stadt-Theater.

**Sonnabend den 25. Februar 1882.**  
9. Vorstellung im 4. Abonnement.

## Krieg im Frieden.

Kauffpiel in 6 Akten von **G. v. Moser** und **F. v. Schönbach**.

## Der Jourfix.

Kauffpiel in 4 Akten von **Jugo Bürger**.

## Neues Theater.

**Theatralischer Verein „Enterpia“**  
Montag den 27. Februar Abends 8 Uhr

**Wohltätigkeits-Vorstellung** zum Besten hiesiger armer Konfirmanden.

## Mein Leopold.

Original-Volksstück von **A. Wörner**, Musik von **Bial**.

Preise der Plätze: Nummerirter Platz 75 1/2, nichtnummerirter 50 1/2.

Willet sind vorher zu haben in den  **cigarrenhandlungen** der Herren **Steinbrecher & Jaspier** und **Remann**. Auch können selbige am **Abend** an der **Kasse** gelöst werden.

## Restauration v. Hammer.

**5. Rathhausgasse 5.**  
Heute **Sonnabend** von früh an **Pökelknochen**. Dasselbe ist noch ein **Ver-einszimmer** frei.

## Bauer's Branerei.

**Sonnabend früh 9 Uhr Speckkuchen.**  
**F. G. Müller.**

**Berliner Weiskbier-Salon.**  
Heute **Freitag**

## Pökelknochen.

**Geese's Restauration.**  
Heute **Sonnabend Pökelknochen**, **Sonntag früh Spedlung.**

Die **Beileidigung** gegen den **Schankwirth W. Gläßer**, **Königsstraße 16**, nehme ich zur **ück**, weil er in seinem vollen Rechte war.

## Familien-Nachrichten.

Heute **früh** wurde uns ein **kräftiger Junge** geboren.

**Halle a/S., den 24. Februar 1882.**  
**B. Jacobi** und **Franz Bertha** geb. **Köhlig**.

Expedition im **Waisenhause**. — **Buchdruckerei des Waisenhause**.